

Hört und fühlt: Bald ist Weihnachten

■ Von G. Eschenburg

Höchst. „Wachet auf, ruft uns die Stimme“. Prachtvoll intonierten Rolf Henry Kunz an der Kuhn-Orgel der Justinuskirche und „Henry's Concert Band“, das Orchester der Heinrich-von-Kleist-Schule Eschborn, den populären Bach-Choral zur Eröffnung des Benefizkonzerts des Lions Clubs Höchst Main-Taunus.

Während draußen vor der karolingischen Basilika die Stände des Höchster Weihnachtsmarkts mit zunehmender Nachmittagsdämmerung die Altstadtgassen und Fachwerkhäuser stimmungsvoll illuminierten, stimmten die jungen Musiker unter Armin Kopp's Leitung musikalisch auf die Adventszeit ein.

Die instrumentale Klangpracht ließ sich kaum steigern, umso eindrucksvoller der Kontrast zum folgenden Flötensolo. Sebastian Zipp, Mitglied des Ensembles, gestaltete atmosphärisch dicht und beredt Claude Debussys „Syrinx“'s faßt die mythologische Erzählung der Nymphe Syrinx in Töne, die Hirtengott Pan verfolgt und die Apollo in flüsterndes Schilf verwandelt.

Ein wahrhaft europäisches Weihnachtslied präsentierte das Orchester mit „O come, o come Immanuel“. Es entstand vermutlich Ende des 13./Anfang des 14. Jahrhunderts in Frankreich und „durchwanderte“ von dort aus Europa. Orgel, Orchester und Publikum vereinte das um 1608 in Köln komponierte „Es kommt ein Schiff geladen“.

Für leise Töne sorg-

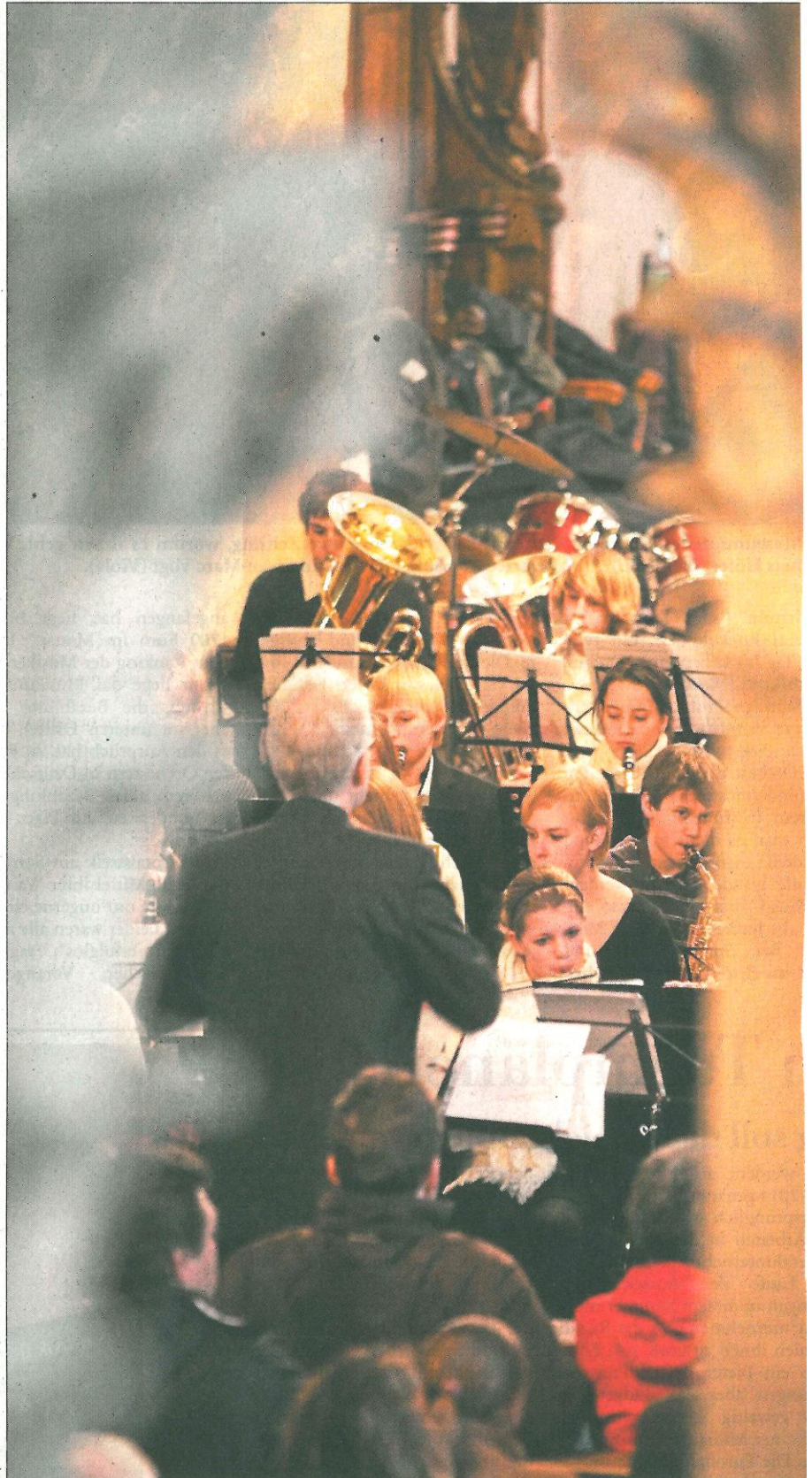
te Henrike Link. Ihr Spiel der „Greensleeves“ auf der Gitarre gefiel. Weitere weihnachtliche Weisen ergänzten das Programm, darunter das englische „God rest ye, merry gentlemen“ und die „Trumpets of Jericho“. Es gebe immer wieder das Wunder, dass Mauern fallen, hieß es in dem dazugehörigen Zwischentext.

Außer den realen Mauern wie in Jericho oder Berlin müßten aber auch noch zahlreiche Mauern in den Köpfen eingerissen werden, um ein besseres Miteinander der Menschen zu ermöglichen, unterstrichen die Kleist-Schüler.

Die ebenso hörenswerte wie engagierte Leistung des von Armin Kopp einmal mehr vorzüglich einstudierten Ensembles krönten die „Sarabande“ aus Debussys „Pour le piano“ und „Mary's boy child“. Dass auch die Zuhörer zufrieden und erfreut den Klängen gelauscht hatten, zeigte der kräftige und anhaltende Beifall.

Der galt nicht minder Organist Kunz, der noch eine schön ausgehörte weihnachtliche Rhapsodie aus der Feder Eugène Gigouts beisteuerte.

Wie Lions-Club-Vorsitzender Thomas Staudt sagte, spendet seine Organisation 4000 Euro, darunter die Einnahmen des wieder sehr gut besuchten Benefizkonzerts zum Weihnachtsmarkt, an die Kinderstation der städtischen Kliniken Höchst. Speziell geholfen werden soll Kindern, die aufgrund falscher Ernährung und Bewegungsmangel an Übergewicht leiden.



Stimmungsvoll, festlich: Das Konzert in der Justinuskirche.

Foto: Maik Re